

## Bildung von Anfang an

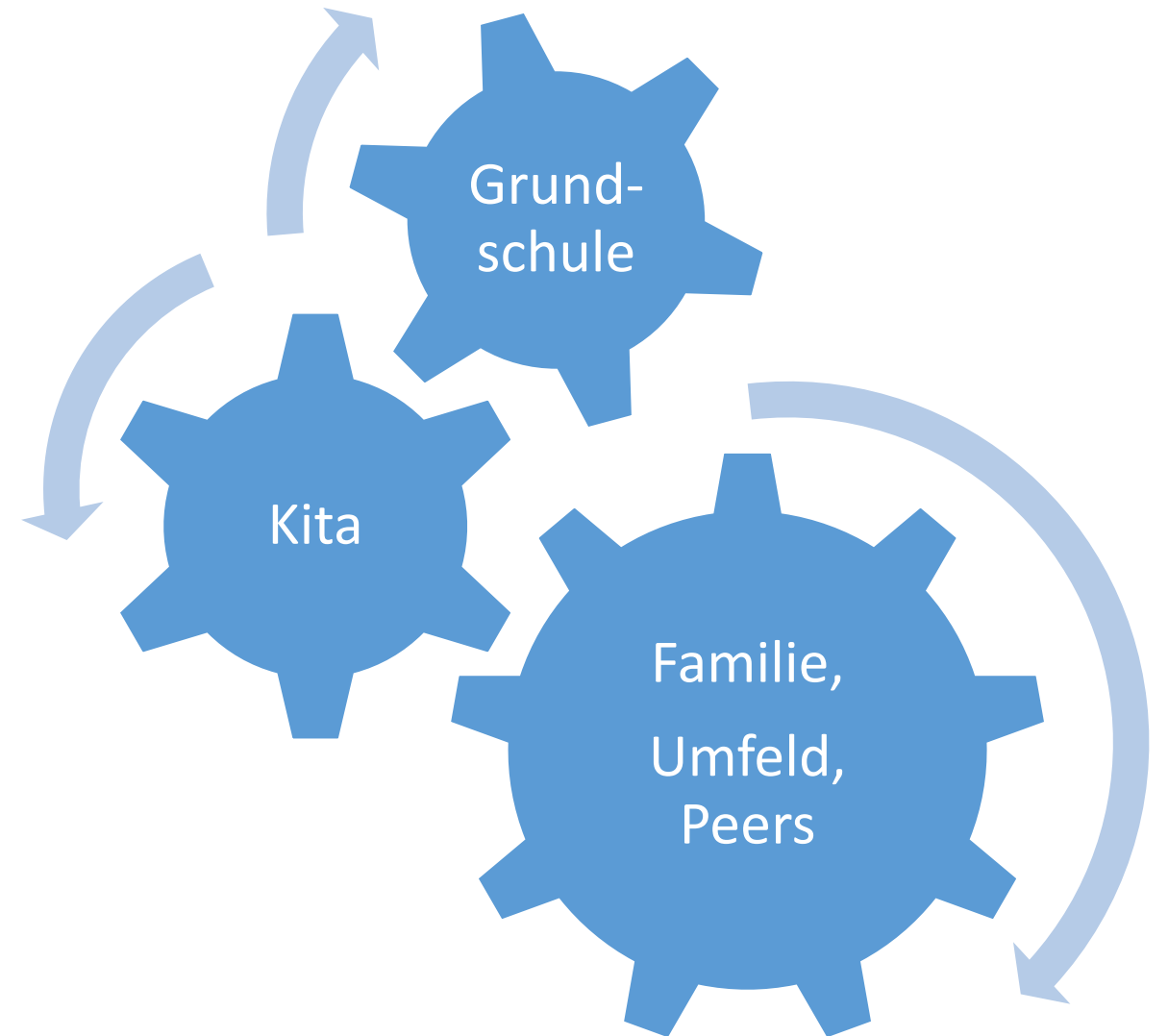
Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder  
von 0 bis 10 Jahren in Hessen



# Alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Primarbereich

Prof. Dr. Anja Wildemann  
Universität Koblenz-Landau

1. Zur Ausgangslage
2. Zur Forschungslage
3. Sprachbildung im Primarbereich
4. Konzeptuelle Leitideen



# 1. Zur Ausgangslage: BEP

- Bildung von Anfang an
- Interaktives und Ko-Konstruktives Verständnis von Bildung
- Gesellschaftlicher Wandel
- Individualität im Bildungsverlauf
- Bildung zieht sich durch verschiedene Instanzen (Familie, Kita, Schule,...)
- Biographische Übergänge als „Herausforderungen“

Mit diesem Plan wird angestrebt, über die gesamte Altersspanne hinweg und an allen Bildungsorten, Kontinuität und Anschlussfähigkeit in den Bildungsprozessen des Kindes sowie behutsame Übergänge im Bildungsverlauf zu sichern.

BEP 2014: 34

# Zur Ausgangslage: Die Kinder

- Heterogene Voraussetzungen am Schulanfang und im Schulverlauf
- Unterschiede im sozialen Setting
- Sprachentwicklung ist am Schulanfang nicht abgeschlossen (z.B. abstrakte Begriffe, Strukturwörter, Mengenbegriffe)
- Individuelle Lernwege und Lernpotenziale
- Übergang von konzeptionell mündliche in konzeptionell schriftliche Sprache am Schulanfang (Bildungssprache)
- Zunehmende Bedeutung fachlichen Lernens

# Zur Ausgangslage: die Lehrkräfte

- Fachfremd oder nicht (IQB-Ländervergleich 2012)
- Diagnosekompetenzen
- Förderkompetenzen
- Sprachvorbilder, Sprachgestalter, Sprachlernmotivator
- Fehlende Sprachförderstrategien
- Vorstellung von defizitorientierter Sprachförderung
- zu wenig passgenaue Fort- und Weiterbildungsangebote mit langfristiger Begleitung
- oft zu wenig Zeit für Implementierung

## 2. Zur Forschungslage: Einige Schlaglichter

- Wirkungen (Wortschatz) sprachlicher Anregungsqualität im Kindergarten gering (Weinert et.al. 2012)
- BeFo (Bedeutung und Form): Focus on Form sowie Focus on Meaning / + implizite Sprachaneignung plus explizite Kommunikation über Begriffe und Redemittel/ - Schwierigkeiten bei der Umsetzung für die Lehrkräfte (Rösch, Rotter & Darsow 2012)
- Sag mal was: Leistungszuwachs der DaZ-Kinder verhältnismäßig gering. Sprachrückstände konnten nicht aufgeholt werden (Kucharz u.a.)
- Diagnose zumeist unsystematisch am Unterrichtsgegenstand und bereits am Ende von Klasse 2 abnehmend (Eckerth 2013)
- Großes Potenzial von der Lehrkraft angeleiteter Interaktionen im Sachkontext für Entwicklung der Zweitsprache bei Grundschulkindern (Gibbons 2006)

# Professionelle Kompetenz

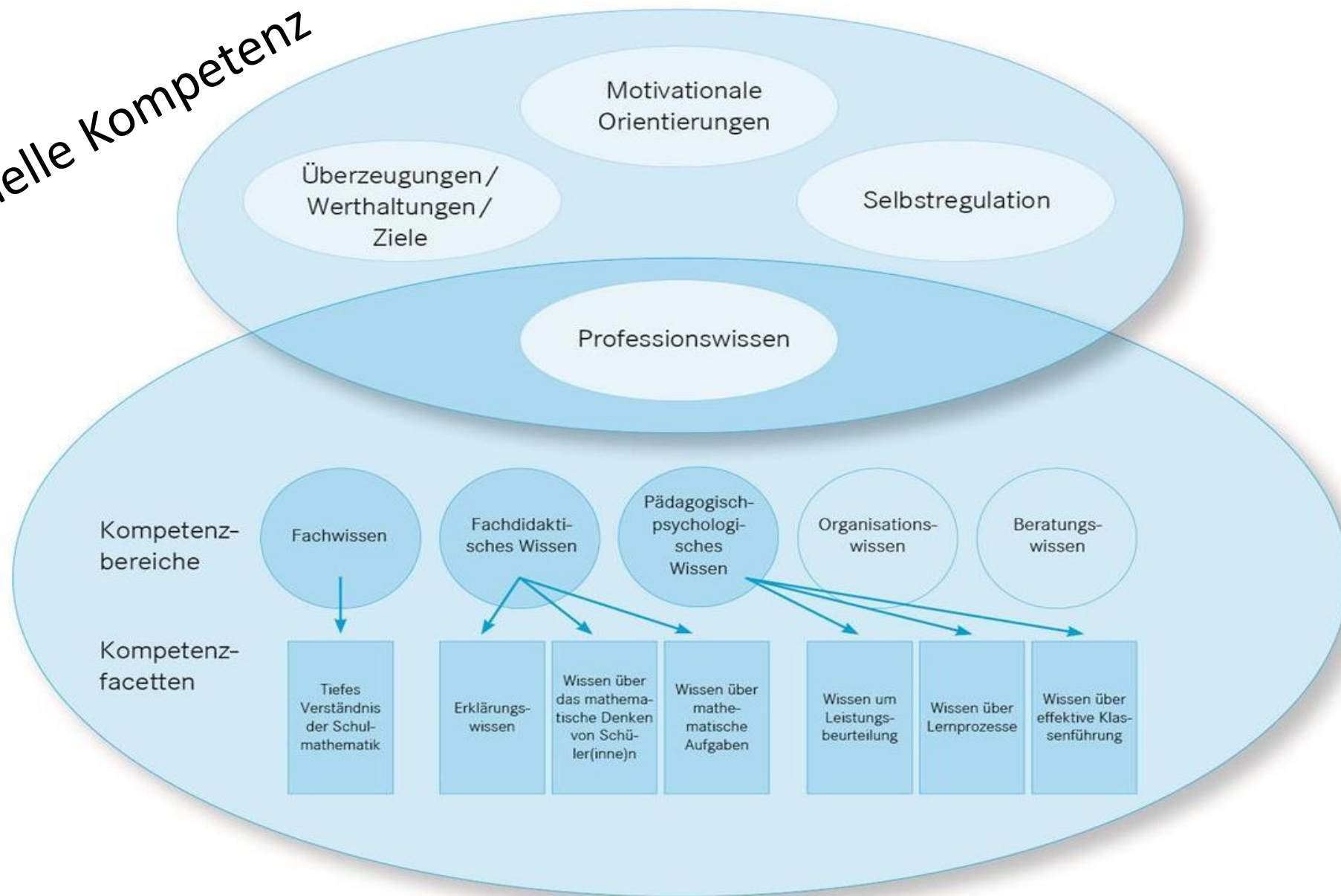
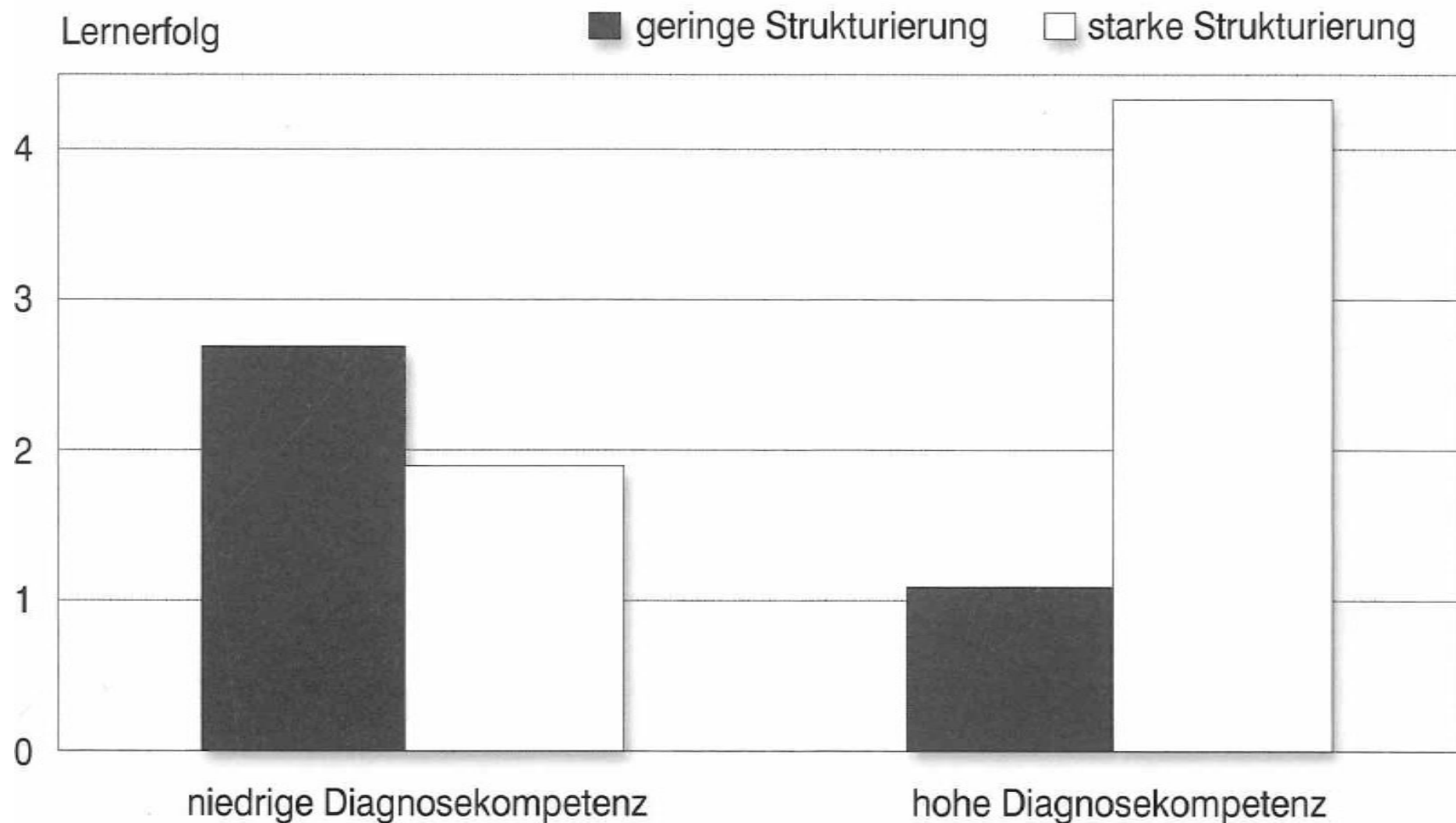


Abb. 1: Modell professioneller Handlungskompetenz – Professionswissen (Baumert & Kunter 2006, zit.n. PH Zug, 2014: 5), hier: Hausener 2014.

# Zusammenhang von Diagnosekompetenz, Strukturiertheit und Lernerfolg

(nach Helmke 2012: 130)



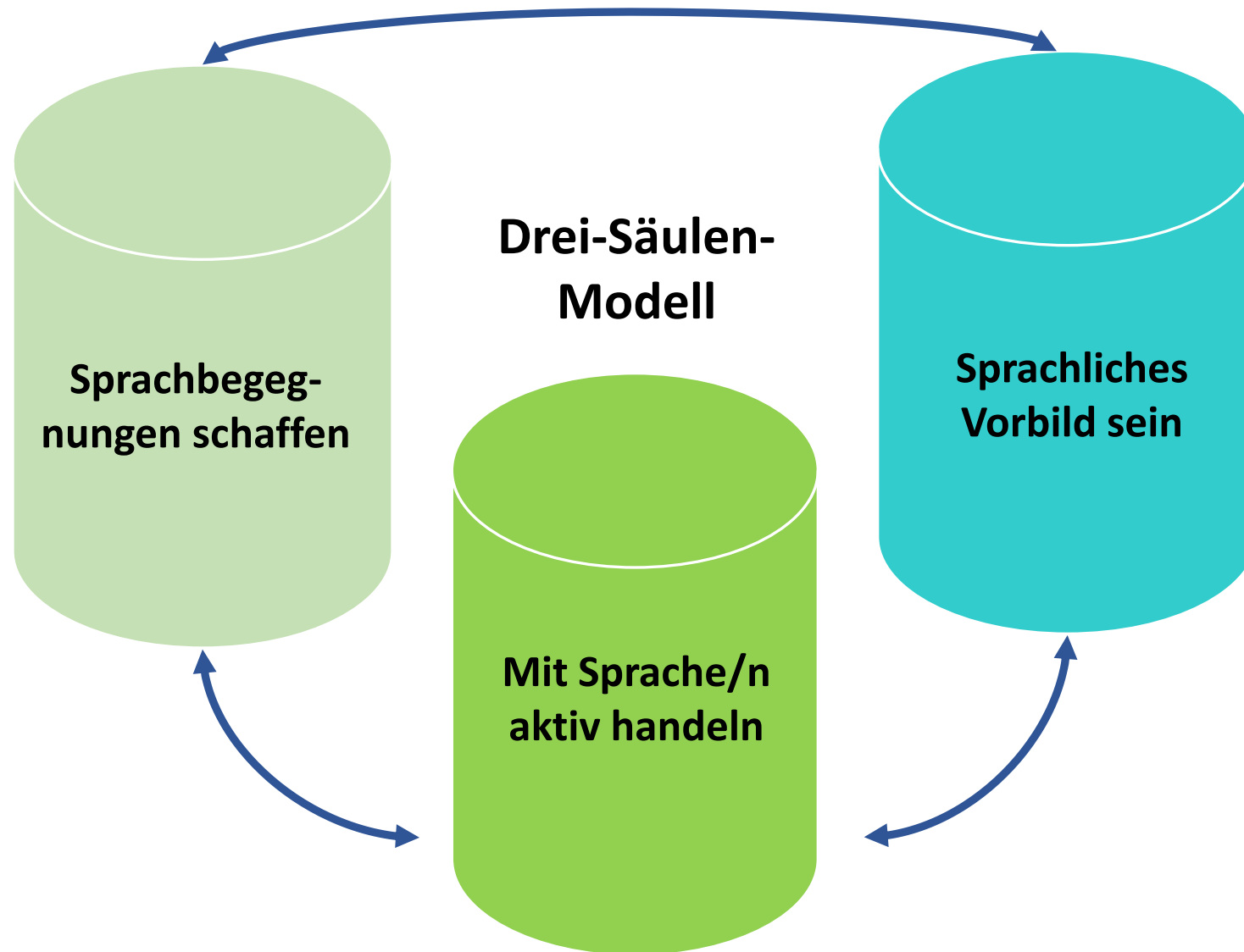


# 3. Prinzipien der Sprachbildung im Primarbereich

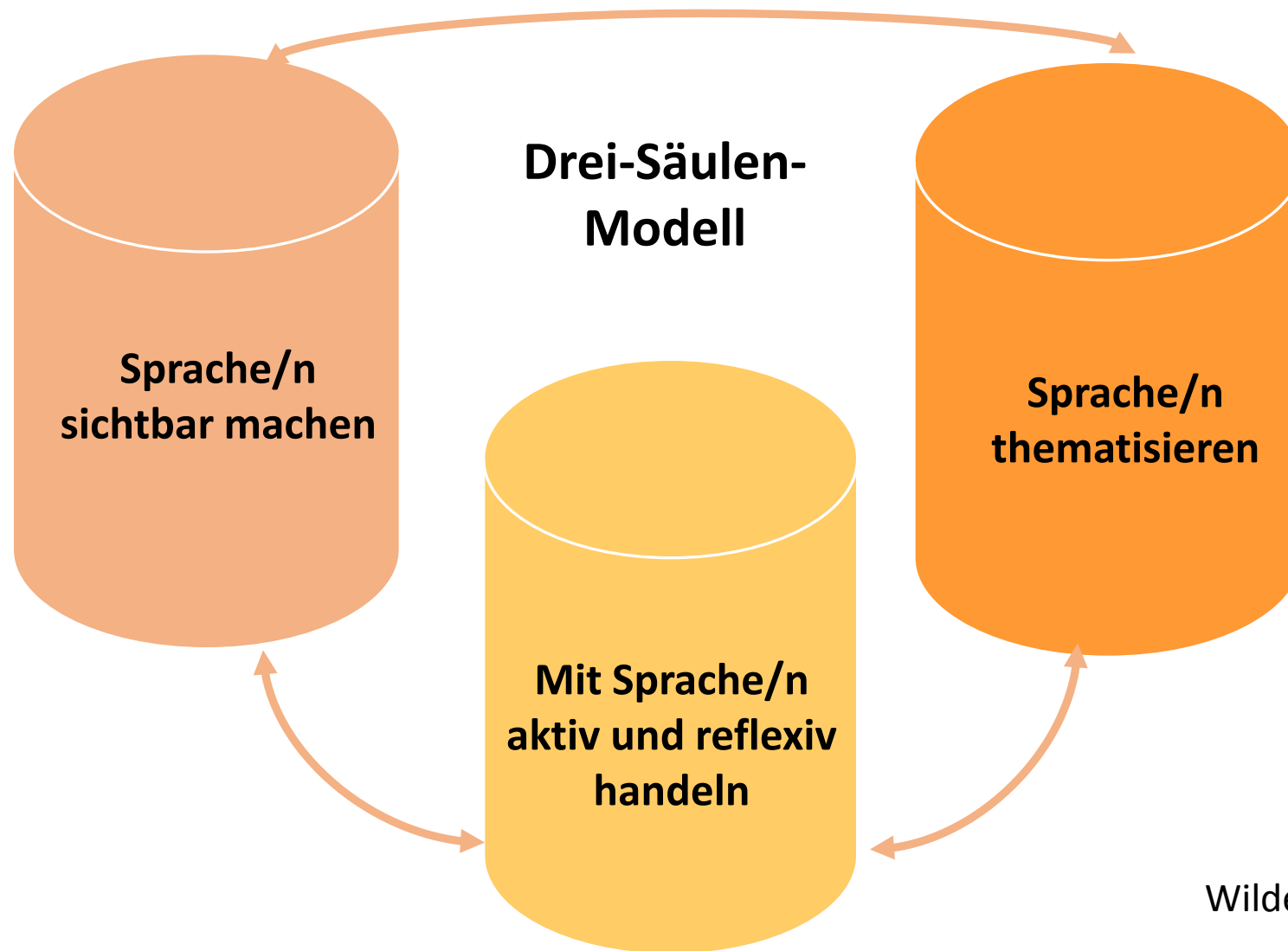
Jeder Unterricht orientiert sich am lebensweltlichen Spracherwerb der Schülerinnen und Schüler und setzt an den individuellen Sprachvoraussetzungen an.

Bildungsplan Grundschule Deutsch, Hamburg 2011: 11

# Sprachliche Bildung im Kindergarten

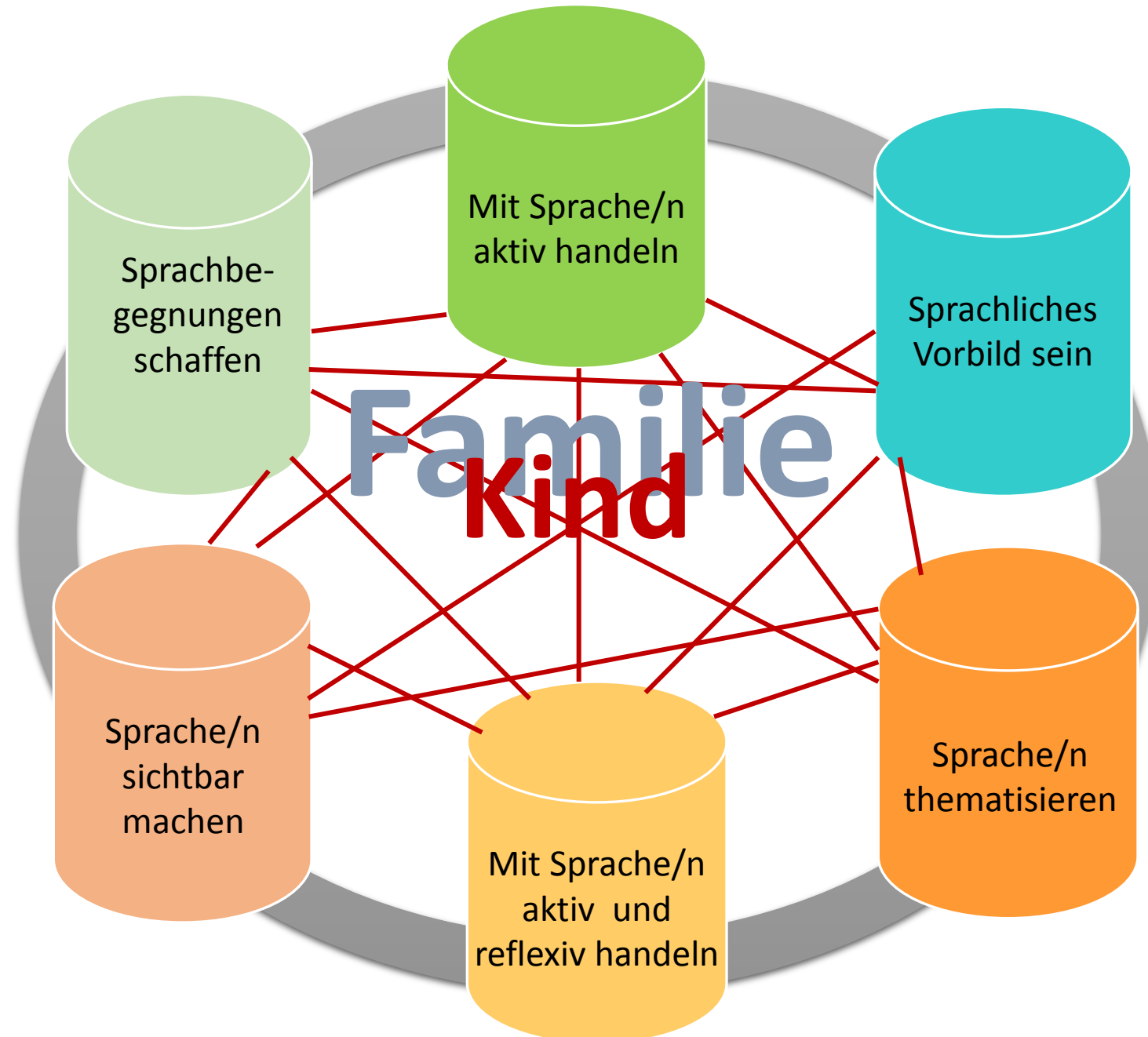


# Sprachbildung in der Grundschule



Wildemann & Rathmann 2014

# Sprachbildung in Kita und Grundschule



## 4. Konzeptuelle Leitideen

„Große Schwierigkeiten gibt es, [...] wenn die Schriftsprache mehr in den Blick genommen wird und dann auch selbst angewandt wird. Dann merkt man, dass man bei der mündlichen Kommunikation viele Zugeständnisse gemacht hat [...] und es kommt dann eben heraus, dass der Satzbau, überhaupt das Gefühl für einen Satz nicht entwickelt ist, dass die Grammatik nicht stimmt, dass oft die Wortwahl nicht stimmt.“  
(Grundschullehrerin)

(Pünter 2011, unveröffentl. Masterarbeit)

Anschlussfähigkeit zwischen dem System Kita und Grundschule

Enge Verzahnung von Sprachdiagnose und Sprachbildung

Sprachbildung durch sprachliche Anregungsqualität

Literacy-Förderung in den ersten Schulwochen

Vergegenständlichung von Sprache

Sprachsensibler Unterricht

Schriftorientierung

Unterricht

Lehrkraft

Elternarbeit

Diagnosekompetenzen

Sprachwissen & Spezialwissen

Reflexion des eigenen Sprachhandelns

Vor- und Aufbereitung der Lernmaterialien

Anwendung verschiedener Sprachfördertechniken

Gestaltung einer sprachförderlichen Lernumgebung

## Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Primarstufe

- ist eine **diagnosebasierte, gestaltete und systematische** Methode mit dem Ziel der effektiven und nachhaltigen Sprachbildung **auf unterschiedlichen Sprachebenen** (phonologisch, morphologisch, lexikalisch, morpho-syntaktisch, pragmatisch, diskursiv, literat).
- beinhaltet sowohl **implizites als auch explizites Lernen**, indem Sprache integriert in Sprachhandlungskontexte realisiert wird (Sprachhandlungskompetenz) und dekontextualisiert über Sprache, ihre Strukturen und Funktionen nachgedacht wird (Sprachthematisierungen).
- zieht sich als **Unterrichtsprinzip** im Sinne einer durchgängigen Sprachbildung quer durch alle Bildungsstufen und in der Schule durch alle Schulfächer. Sie verbindet damit fachliches und sprachliches Lernen.

Ehlich, K., Bredel, U. & Reich, H.H. (2008/10): Referenzrahmen zur altersspezifischen Sprachaneignung. Forschungsgrundlagen. Band 29/II, hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. (unter: [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de)).

Eckerth, Melanie (2013): Formen der Diagnose und Förderung: Eine mehrperspektivische Analyse zur Praxis pädagogischer Fachkräfte in der Grundschule. Münster: Waxmann.

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Schule und Berufsbildung (2011): Bildungsplan Grundschule Deutsch. <http://www.hamburg.de/contentblob/2481792/data/deutschgs.pdf>.

Gibbons, Pauline (2006): Unterrichtsgespräch und das Erlernen neuer Register in der Zweitsprache. In: Mecheril, P. & Quehl, Th. (Hrsg.), Die Macht der Sprachen. Englische Perspektiven auf die mehrsprachige Schule. Münster: Waxmann, 269-290.

Haussener, S. (2014): Gute Schule — durch gute Lehrerbildung. [ww.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/schulinfo/fokus/gute-schule-2014-durch-gute-lehrerinnen-und-lehrer](http://ww.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/schulinfo/fokus/gute-schule-2014-durch-gute-lehrerinnen-und-lehrer).

Helmke, Andreas (2012): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose. Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Klett, Kallmeyer: Seelze.

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration/Hessisches Kultusministerium (2014): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. Wiesbaden.

Kucharz, D., Mackowiak, K. & Beckerle, C. (2015): Alltagsintegrierte Sprachförderung. Ein Konzept zur Weiterqualifizierung in Kita und Grundschule. Weinheim und Basel: Beltz.

Lange, I. (2012): Von 'Schülerisch' zu Bildungssprache. Übergänge zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Konzept der Durchgängigen Sprachbildung. In: Fürstenau, Sara (Hrsg.): Interkulturelle Pädagogik und Sprachliche Bildung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 123-142.

Paetsch, J., Wolf, K. M., Stanat, P. & Darsow, A. (2014): Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderband „Herkunft und Bildungserfolg von der Vorschule bis zur Universität: Forschungsstand und Interventionsmöglichkeiten aus interdisziplinärer Perspektive“. S. 315-347.

Pünter, M. (2012): Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht aus der Sicht von Lehrkräften – Einstellungen, Erfahrungen und Wünsche. Eine empirische Untersuchung an einer niedersächsischen Grundschule. In: Elsner, D. & Wildemann, A. (Hrsg.): Mehrsprachigkeit und Unterrichtsforschung. In der Reihe „Papers of Excellence“. Aachen: Shaker. S. 57-91.

Rank, A., Wildemann, A. (2014): Sprache am Übergang – Zwischen Spracherwerb und Sprachlernen. In: Dies. (Hrsg.): Sprache am Übergang. In der Reihe Papers of Excellence. Ausgewählten Arbeiten aus den Fachdidaktiken, hrsg. von Daniela Elsner und Anja Wildemann. Aachen: Shaker Verlag, S. 5-26.

Rösch, H. & Rotter, D. & Darsow, A. (2012): FoF und FoM: Konzeption der sprachsystematischen und fachbezogenen Zweitsprachförderung im BeFo-Projekt. In: B. Ahrenholz (Hrsg.), Sprachstand erheben - Spracherwerb erforschen (S. 173-186). Stuttgart: Fillibach bei Klett.

Schneider, H., Becker-Mrotzek, M., Sturm, A., Jambor-Fahlen, S., Neugebauer, J., Efig, C. & Kernen, N. (2013): Expertise: Wirksamkeit von Sprachförderung. Zürich. [http://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/user\\_upload/Institut\\_Sprachfoerderung/Expertise\\_Sprachfoerderung\\_Web\\_final\\_03.pdf](http://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/user_upload/Institut_Sprachfoerderung/Expertise_Sprachfoerderung_Web_final_03.pdf) [letzter Aufruf: 26.02.2015].

Wildemann, A. (2015a): Sprachliches Lernen am Übergang in die Grundschule. In: Behrens, B., Gläser, E. & Solzbacher, C. (Hrsg.): Fachdidaktik und individuelle Förderung in der Grundschule. Perspektiven auf Unterricht in heterogenen Lerngruppen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2015. S. 199-206.

Wildemann, A. (2015b): Heterogenität im Sprachlichen Anfangsunterricht. Von der Diagnose bis zur Unterrichtsgestaltung. Seelze: Klett, Kallmeyer.

Wildemann, A. (i.D.): Wortschatzarbeit im Sprachlichen Anfangsunterricht. In: Merten, S. & Kuhs, K. (Hrsg.): Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Wortschatz. Kola.

Wildemann, A. & Rathmann, C. (2014): Sprachlicher Anfangsunterricht. Band 2: Lesen und Schreiben. Oberursel: Finken.

Wildemann, A. & Rathmann, C. (i.D.): Sprachlicher Anfangsunterricht. Band 4: Deutsch als Zweitsprache. Oberursel: Finken. (erscheint voraussichtlich im Mai 2015).